



Awareness Raising and Training Measures for the Istanbul Protocol in Europe

Der Kampf gegen Straflosigkeit oder warum ist es wichtig, Folter und Misshandlung in Europa zu dokumentieren und zu verfolgen?

Holger Furtmayr

This work is licensed under a

[Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivs 3.0 Unported License](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/).



This project has been funded with support from the European Commission. This communication reflects the views only of the author(s), and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.



Education and Culture DG

Lifelong Learning Programme

Inhaltsverzeichnis

Holger Furtmayr	1
1. das Protokoll als ein Anstoß zur Dokumentation von Beweisen für Folter	6
2. Warum eine gründliche Dokumentation von Beweisen für Folter in Westeuropa wichtig ist.....	7
2.1 Sie schützt traumatisierte Menschen vor erzwungener Rückkehr in ihr Herkunftsland It protects traumatised persons from being returned to their countries of origin	8
2.2 Das Leiden der Opfer wird anerkannt	9
2.3 Sie deckt Menschenrechtsverletzungen im Herkunftsland auf	9
2.4 Sie gibt Opfern die Mittel Täter in nationalen Gerichten in ihrem Heimatland vor Gericht zu bringen	10
2.5 Sie erlaubt die mögliche Strafverfolgung von Tätern durch internationale Gerichte oder Gerichte von Drittländern	10
2.6 Sie erweitert das Wissen über Folter und andere Formen von Misshandlung	11
2.7 Dokumentation ist in sicheren Ländern einfacher und verfügt über mehr Möglichkeiten .	12
2.8 Das Protokoll macht auf die Anwendung von Folter auch in „entwickelten“ Ländern aufmerksam	12
3. Literature	13

1. Das Protokoll als ein Anstoß zur Dokumentation von Beweisen für Folter

Das Trainingsprogramm dient als praktischer Leitfaden über die richtige Anwendung des Istanbul Protokolls ("Manual on the Effective Investigation and Documentation of Torture and Other Cruel, Inhuman or Degrading Treatment or Punishment"). Das Training basiert bei der auf der Struktur und den Zielen des Istanbul Protokolls. Das hauptsächliche Ziel des Protokolls ist es, Beweise über angebliche Folter in einer Form zu sammeln, die vor Gericht verwendet werden kann. Die ARTIP Trainingsmaterialien zielen darauf ab ersten, Psychologin, Psychiatern, Juristen, und anderen Menschenrechtsaktivisten darin zu helfen angebliche von Fälle von Folter so gründlich zu dokumentieren , dass dies möglich wird, und auch die Bedeutung einer solchen Dokumentation bewusst zu machen.

Das Istanbul Protokoll beginnt mit einer Zusammenfassung und einem kurzen Kommentar aller relevanten internationalen rechtlichen Standards die zum Zeitpunkt seines Inkrafttretens gehalten und sich auf das Folterverbot beziehen, sowie auf relevante ethische Codices . Kapitel drei gibt allgemeine Richtlinien, für die Durchführung einer effektiven und professionellen juristischen Untersuchung von Foltervorwürfen, insbesondere über den Aufbau einer Untersuchungskommission.

Weiters bietet das Istanbul Protokoll Allgemeine Überlegungen für Interviews, die darin helfen, durch das Interview mit dem Opfer Information in einer Weise zusammen, die dieses nicht gefährdet, wenn es noch in Haft ist, aber nicht zu einer Traumatisierung durch Konfrontation mit früheren Erfahrungen führt. Die umfangreichsten Kapitel des Istanbul Protokolls beschäftigen sich mit dem Nachweis der medizinischen und psychologischen Folgen. Diese Kapitel sind insofern wesentlich als sie die Erhebung medizinischer Beweismittel erfassen, die in einer Reihe von Strafverfahren in Fällen von angebliche Folter und Misshandlung eine zentrale Rolle spielen können. Das Istanbul Protokoll wird durch drei Anhänge ergänzt, davon zielen zwei direkt darauf ab die medizinische Untersuchung von Folteropfern zu unterstützen .

Der Schwerpunkt des Protokolls, der sich auf die Beweissammlung bezieht, steht im engen Zusammenhang mit der Geschichte seiner Entstehung. Der ursprüngliche Auslöser, der zur Entwicklung des Handbuchs führte, war der Fall von Baki Erdoğan, einem Bürger der türkischen Stadt Aydin. Er war angeklagt, Mitglied einer verbotenen Partei zu sein und wurde am 10. August 1993 zuerst von der Polizei abgeführt und dann zehn Tage später in

 *Werfen Sie einen Blick auf das Protokoll!*
(1)

ein Krankenhaus gebracht, wo er in einem Koma fiel aus dem er nie wieder erwachte. Während der offizielle medizinischer Bericht angab, dass natürliche Todesursachen vorlagen (ein Hungerstreik) entdeckten seine Angehörigen schwere Prellungen und andere Zeichen von Folter, als sie den Körper auf das Begräbnis vorbereitet werden. Mit Unterstützung der während des Begräbnis aufgenommenen Fotografien reichte die türkische Ärztekammer einen alternativen Bericht ein, der Verletzungen im Rahmen Multipler Traumata, insbesondere durch Elektroschocks und Folter durch Aufhängen als Todesursachen anführten . Die Beweissammlung wurde dabei vom so genannten Minnesota Protocol, einem bereits existierenden Handbuch" der effektiven Intervention und Untersuchung unrechtmäßiger, und willkürlicher Hinrichtungen“ , (“Manual on the effective prevention and investigation of extra-legal, arbitrary and summary executions”(2)), und führte schließlich zur Verurteilung der Täter. Als die typische Ärztekammer einige Jahre später im März 1996 in Istanbul ein Internationales Symposium zum Thema" Medizin und Menschenrechte" organisierte startete die türkische Human Rights Foundation of Turkey (HRFT) zusammen mit den US-amerikanischen „Physicians for Human Rights (PHR)“ sowie der Ärztekammer eine Initiative Richtlinien für die Untersuchung von Fällen von Folter, in denen Opfer noch leben, zu erstellen. Während diese Organisationen das Projekt koordinierten und organisierten, nahmen schließlich mehr als 75 Experten von über 40 Organisationen aus 15 Ländern mit so unterschiedlichen Berufen wie forensischen Experten, Medizinern, Psychologen Menschenrechtsbeobachtern und Juristen an seiner Entwicklung Teil.

Drei Jahre später, 1999, wurde die Arbeit am Istanbul Protokoll abgeschlossen und den Vereinten Nationen vorgestellt. Kurz danach am 4. Dezember 2000 wurde es von der Vollversammlung sowie von der Menschenrechtskommission angenommen. (3, 4)

2. Warum eine gründliche Dokumentation von Beweisen für Folter in Westeuropa wichtig ist

Die Entwicklungsgeschichte des Protokolls spiegelt die Notwendigkeiten in einem Land, in dem Folter noch systematisch angewandt wird wieder, und zwar trotz aller öffentlichen Bekenntnisse zu einem absoluten Verbot von Folter. Man könnte nun fragen warum man sich in Ländern, in denen Folter nur selten angewandt wird, diese Mühe machen soll. Es wird allgemein angenommen das nach dem Zweiten Weltkrieg und mit der Unterzeichnung der Anti Folter Konvention (UN Convention against torture (UNCAT)), alle Formen von massiver staatlicher Gewalt in westeuropäischen Ländern abgeschafft worden sein sollte.

 Für eine Übersicht über die Geschichte und den Inhalt sowie zu Trainings siehe Furtmayr / Frewer (5).

 Siehe auch den Film “Signs of Torture”.

Ohne Rücksicht auf die Tatsache dass Folter wirklich in diesen Ländern relativ selten geworden ist, gibt es eine Reihe guter Gründe wichtige Ressourcen für die effektive Dokumentation und Verfolgung von Folter und Misshandlungsvorwürfen, beispielsweise bei Asylbewerbern, zu verwenden. Obwohl die Beweise mit den Methoden die Istanbul Protokoll beschrieben werden auch für andere Ziele angewandt werden können (Asylverfahren sind hier nur ein Beispiel) ist es das Hauptziel, Täter vor ein Gericht zu bringen. Hiermit wird die wesentliche Bedeutung des Kampfes gegen Straflosigkeit in Fällen von Folter und Misshandlung unterstrichen. Nur wenn Täter durch Furcht davon abgehalten werden, Verbrechen zu begehen, werden sie letztendlich ihr Verhalten ändern. In diesem Sinne ist die erfolgreiche juristische und medizinische Dokumentation schließlich das Mittel zur Prävention von Folter und Misshandlung.

Diese soziale Unterstützung für Opfer durch eine sorgfältige und effektive Dokumentation von Folter und Misshandlung ist die zweite Stütze dieser Strategie. Allerdings kann dies auch umgekehrt funktionieren. Wie bereits dargestellt ist der Kampf gegen die Straflosigkeit auch ein wichtiges Mittel die psychosoziale Heilung von Opfern zu. (6) dieser öffnet einen breites Spektrum von Gründen dafür, Folter in allen Ländern zu dokumentieren und Beweismittel zusammen. Die folgende Zusammenfassung ist als Übersicht der wichtigsten Gründe zu sehen, aber in keiner Weise vollständig.

Eine gründliche und effektive Dokumentation von Beweisen der Folter und Misshandlung ist nötig weil:

2.1 Sie schützt traumatisierte Menschen vor erzwungener Rückkehr in ihr Herkunftsland It protects traumatised persons from being returned to their countries of origin

Aus Suhr muss jedem gewährt werden, der aufgrund von Religion, Nationalität, Mitglied in einer sozialen Gruppe oder einer politischen Überzeugung Menschenrechtsverletzungen fürchten muss. Folter und Misshandlung stellen eine solche Menschenrechtsverletzung dar. Unglücklicherweise, sind die Möglichkeiten, erlittene Folter im Asylverfahren zu beweisen aus verschiedenen Gründen sehr begrenzt-aufgrund der Struktur des Verfahrens, die Opfer in einer ungünstigen Umgebung zwingt dramatisierende Lebenserfahrungen wiederzugeben, oder auch aufgrund des des Interesses der Behörde an der Wahrheitsfindung . Eine sorgfältige Dokumentation die zur Asylgewährung führt kann in der Praxis das Leben von Opfern die bei Rückkehr in ihr Herkunftsland Verfolgung fürchten müssen erkennen. Der deutsche Psychologe Becker (siehe Zitat (6) für einen Überblick und weitere Referenz), hat betont das eine sichere und stabile Umgebung die

 *Lesen Sie Wort mehr über den Kampf gegen Straflosigkeit in: Rauchfuss/ Schmolze (6).*

✓ *Die Dokumentation von Folter ist wichtig selbst wenn man Täter nicht unmittelbar vor Gericht bringt.*

Voraussetzung für die Erholung des Opfers ist. Ein unsicherer Aufenthaltsstatus und die Drohung einer möglichen Rückkehr in die Arme der Täter kann die psychologischen Symptome verstärken und die Heilung verhindern. Daher dient die Dokumentation des Traumas der Folter und Misshandlung unter Berücksichtigung des psychologischen Zustands zu einem Schutz vor Abschiebung und zum Erhalt eines der Menschenrechtssituation und den humanitären Voraussetzungen entsprechenden.

2.2 Das Leiden der Opfer wird anerkannt

Eine der wesentlichen Charakteristika von Folter und Misshandlung ist es, dass in Ländern, in denen sie systematisch ist, das offene Geheimnis der Folter gesteht: jeder weiß das sie angewandt wird, aber niemand traut sich darüber zu sprechen. Dies bringt Opfer immer weiter in die Isolierung, dass sie eine Erfahrung gemacht haben die anderen nicht mitgeteilt werden kann.

Üblicherweise wird das Vertrauen in andere durch durch Menschen verursachte Katastrophen wie Folter komplett zerstört. Aber selbst wenn ein Opfer seiner Erfahrung mitteilen oder darüber sprechen möchte kann dies durch die Vermeidung des Themas in der Bevölkerung erschwert werde. Als Folge wird Opfern die Wahrheit verweigert, die stattdessen die offizielle Darstellung wie sie vom Täter definiert wird wird. Die Opfer werden dadurch häufig vollständig isoliert, sogar nachdem keine Folter mehr besteht, und sie leben daher in einer anhaltenden Situation der Re Traumatisierung.

Die fehlende Bereitschaft, die volle Wahrheit aufzudecken, beispielsweise Asylverfahren, ist, so hat dies auch klingen mag, als Fortsetzung des fehlenden Respekts der Täter für das Leiden der Opfer zu sehen. Außerdem führt eine sorgfältige Sammlung von Beweisen zu einer Anerkennung der Erfahrungen des überlebenden und einer teilweisen Wiederherstellung des Vertrauens in Gerechtigkeit. Selbst wenn Täter nicht vor Gericht gebracht werden kann dies schon ein Schritt zur heilenden Justiz sein. (6)

2.3 Sie deckt Menschenrechtsverletzungen im Herkunftsland auf

Die meisten Länder der Welt haben Vertragswerke wie den UN Pakt (Covenant on Civil and Political Rights (ICCPR)) oder die Anti Folter Konvention unterschrieben. Obwohl diese Dokumente rechtlich bindend sind und den Gebrauch von Folter absolut verbieten ist die Realität der praktischen Implementierung anders. Trotz des öffentlichen Bekenntnisses zu einem vollständigen Folterverbot wird sie in den meisten Ländern

 *Siehe den Angaben in Rauchfuss / Schmolze (2008) (6).*

 *Siehe auch den Vortrag von Knut Rauchfuss an der Konferenz des IALMH 2011.*

 *Siehe die 'Atlas of Torture' website des Boltzmann Institute of Human Rights in Wien für aktuelle Informationen zur Verbreitung von Folter*

zeitweise oder sogar systematisch angewandt.

Allerdings wird kein Land, auch solche die Folter besonders häufig anwenden, dies eingestehen und rechtfertigen. Eine sorgfältige und effektive Dokumentation von Vorwürfen von Folter und Misshandlung erlaubt es daher die Länder zu identifizieren in denen noch ein systematisches Muster von Folter und Misshandlung vorliegt. Das ist besonders der Fall, wenn eine große Anzahl von Asylbewerbern Vorwürfe aus einem bestimmten Land mitbringt, die wesentlich sein können wenn sie durch entsprechende sorgfältige Untersuchung und Dokumentation unterstützt werden. Neben dem "moralischen Zeigefinger" kann die Dokumentation von Beweismitteln auch dazu führen, dass die vereinten Nationen oder ein regionaler Beobachtungsmechanismus sich intensiver mit möglichen Foltervorfällen beschäftigen, da dieser ein klarer Bruch internationaler und regionaler Verpflichtungen sind.

2.4 Sie gibt Opfern die Mittel Täter in nationalen Gerichten in ihrem Heimatland vor Gericht zu bringen

Die Dokumentation von Foltervorwürfen in westeuropäischen Ländern nicht unbedingt bedeuten, dass die Vorwürfe des Flüchtlings wirklich vollständig dokumentiert werden. D.h. diese können in der Regel dem Fall auch anfangs nicht vor das Gericht in ihrem Heimatland. Trotzdem kann aus einer Reihe von Gründen, wie beispielsweise einem Regierungswechsel, der Entstehung einer Demokratie, eine neue Situation entstehen die die Anerkennung einer neuen und stabilen Ordnung und Anerkennung einer dunklen Vergangenheit ermöglicht.

So haben beispielsweise verschiedene Staaten in Südamerika der Straflosigkeit von Folterverbrechen die unter Diktaturen verübt worden ein Ende gesetzt. Sobald sich einmal die juristische Situation im Herkunftsland ändert und einen Strafverfahren möglich wird, können Opfer Gerechtigkeit vor den Gerichten ihre Heimatländer suchen, und sollten auch dabei unterstützt werden. Es ist wesentlich dann Folterbeweise in einer gut dokumentierten Form.

Das Bemühen um die Dokumentation von Foltervorwürfen und das Bewusstsein, dass es keine Ausnahmen im Folterverbot gibt, kann auch Opfer ermutigen, von eigener Seite aus Gerechtigkeit zu suchen.

2.5 Sie erlaubt die mögliche Strafverfolgung von Tätern durch internationale Gerichte oder Gerichte von Drittländern

Die letzten Jahre haben einen bisher nicht gekanntem Triumph des

und Misshandlung in der Welt und zur rechtlichen Standards

Siehe auch die Website des OMCT:

<http://www.atlas-of-torture.org/>

<http://www.omct.org/>

✓ *Obwohl dies nicht immer am Anfang offensichtlich ist, können Beweismittel später vor Gericht verwendet werden.*

☞ *Für mehr*

Internationalen Strafrechts gebracht . Seit der Einrichtung des Internationalen Strafgerichtshof ist werden massive Menschenrechtsverletzungen und ihre Täter wurde nicht gebracht, und zwar unabhängig von ihrer Position und ihren politischen Einfluss, und falls eine Weisung des UN Sicherheitsrats vorliegt auch unabhängig vom Ort wo sie stattgefunden haben. Dabei ist nicht nur das internationale Strafrecht ein weltweiter Faktor geworden, vielmehr haben auch eine Reihe von Ländern universelle JuristDiktion zur Verfolgung und Verurteilung von Menschenrechtsverletzungen eingerichtet, die in anderen Ländern und durch Bürger anderer Staaten verübt wurden..

Diese Entwicklungen eröffnen neue Möglichkeiten für die Strafverfolgung von Menschenrechtsverletzungen und für den Kampf gegen die Straflosigkeit der Täter. Die entsprechenden Mechanismen beruhen in hohem Maße auf Beweis und Folgen UN Standards, die eine sorgfältige Dokumentation von Vorwürfen und Beweissammlung voraussetzen.

2.6 Sie erweitert das Wissen über Folter und andere Formen von Misshandlung

Die menschliche Kreativität macht auch vor Folter und Misshandlung nicht halt. Die Übersicht der Geschichte von Foltermisshandlung und ihre Methoden gibt deutliche Hinweise auf das schwer Leiden dass viele Menschen bis heute erlebt haben.

Während Folter in einer Art zumuten und nicht infrage zustellenden Weise in allen Ländern der Welt verboten ist, müssen Täter nun häufiger fürchten das sie zur Rechenschaft gezogen werden. Viele komplexe Foltermethoden wurden daher entwickelt, die weniger sichtbare Verletzungen hinterlassen. Ein solches Beispiel ist die Verwendung von Elektroschocks. Mit der Entwicklung von diagnostischen Methoden zur klaren Identifikation, beispielsweise von Spuren elektrischer Folter auf der Haut, sogar Monate nach dem Ereignis, verwenden Folterer Schutzsalben vor der Anwendung von Elektroschocks. Das ist einerseits schmerzhafter und verhindert auch die Entstehung nachweisbarer Verletzungen weiß sie die Kontaktoberfläche verringern. (1) p. 40-41). Eine weitere Verschiebung ist die von physischer zu sich logischer Folter, die beispielsweise US amerikanischen Krieg gegen den Terrorismus. Da eine sorgfältige Dokumentation immer auch eine sorgfältige psychologische und medizinische Untersuchung des Opfers beinhaltet wird sich das Wissen in einer kontinuierlichen Weise entwickeln, die im Kampf gegen Folter, Behandlung von Opfern, in der Beobachtung von Menschenrechtsverletzungen, und in der Entwicklung neuer diagnostischen Methoden in der vollen Sieg widerspiegeln wird .

Formationen zum Internationalen Strafgerichtshof, siehe das entsprechende Kapitel

Für mehr Informationen über Foltermisshandlung im Krieg gegen den Terror UN Joint Study on Secret Detention, UN Docs, A/HRC/13/42, June 2010 (8)

Standardisiert und effektive Dokumentation wesentlich!

2.7 Dokumentation ist in sicheren Ländern einfacher und verfügt über mehr Möglichkeiten

Wer alles offensichtlich ist das der Focus im Kampf gegen Folter Straflosigkeit auf Monitoring Strafverfolgung und der Abschaffung von Folter in den Ländern in denen sie angewandt beruht hat sie auch weitere Vorteile in Gastländern s.

Zu aller erst haben Opfer in sicheren kann Ländern keine Repressalien zu befürchten, wenn sie Foltervorwürfen erheben, anders als in Ländern in denen diese systematisch und von staatlichen Organen angewandt wird.

Weiters erleichtert die Dokumentation in sicheren Aufnahmeländern auch ein ethisches Dilemma dass Ärzte in Ländern wo Folter begangen wird betrifft: wenn Sie eindeutige Beweise dass ein Patient gefoltert wurde erkennen erhebt sich die Frage ob es besser ist diese Befunde geheim zuhalten, da es sonst zu Repressalien gegen das Opfer, die Helfer oder die Familie kommen kann oder ob trotzdem der Fall in der Hoffnung das Folter gestoppt wird öffentlich gemacht werden kann ((1) p. 15 und (7) p. XXIV). Dieses Dilemma entsteht nicht in Ländern in denen Folter selten ist und das Justizsystem funktioniert.

Die Verfügbarkeit von Ressourcen in westeuropäischen Ländern ist ein weiterer Grund für die Dokumentation von Folter und Misshandlung. Dies bezieht sich natürlich auch auf die bessere finanzielle Situation in Industrie und demokratischen Ländern, aber auch auf die Verfügbarkeit von hoch entwickelter medizinischer und sich logischer Versorgung und Diagnostik. Hochtechnologische und daher teurer Methoden wie Magnetresonanz oder Computertomographie stehen in Herkunftsländern meist nicht zur Verfügung (und sicher nicht für die in der Regel armen Folteropfer) trotzdem sind radiologische Methoden oft von wesentlicher Bedeutung für den Nachweis von Folter.

2.8 Das Protokoll macht auf die Anwendung von Folter auch in „entwickelten“ Ländern aufmerksam

Es ist eine verbreitete Vorstellung das Folter und Misshandlung in westeuropäischen Ländern nicht vorkommt. Seit dem Zeitalter der Aufklärung wurde diese Praxis Schritt, infrage gestellt und abgeschafft, mit Rückschlägen vor und während des Zweiten Weltkriegs in Deutschland und anderen Ländern, aber auch im Zusammenhang mit der Reaktion Frankreichs auf den algerischen Unabhängigkeitskrieg. Insgesamt hat sich die Anwendung von Folter in den letzten Jahren in den meisten Ländern, mit seltenen Ausnahmen, aber die entwickelt. Aber es gibt trotzdem noch

✓ *Praktische Gründe sprechen auch für eine effektive Dokumentation im Aufnahmeland.*

☞ *Für mehr*

einige Fälle in denen Folter angewandt wird.

Wie ausdrücklich in den Artikeln zwei und 16 der Anti Folter Konvention und dem Istanbul Protokoll festgehalten, sind andere Formen von unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Bestrafung ebenso verboten. Weiters fand das UNSRT Haftbedingungen für Flüchtlinge in Griechenland 2010, in Polizeihaft, Anhaltungscentren und Gefängnissen die eindeutig als unmenschliche Behandlung zu werten waren.

*Information zur
Antifolter Konvention
siehe entsprechendes
Kapitel zu
internationalen.*

☞ *Siehe UNSRT mis-
sion to Greece, UN Docs,
April 2011,
A/HRC/16/52/Add.4*

3. Literatur

1. United Nations High Commissioner for Human Rights. Istanbul protocol : manual on the effective investigation and documentation of torture and other cruel, inhuman or degrading treatment or punishment. Rev. 1 ed. New York [u.a.]2004. X, 76 S p.
2. Minnesota Lawyers International Human Rights Committee. Subcommittee on Inquiry Procedures. The Minnesota protocol : preventing arbitrary killing through an adequate death investigation and autopsy : a report of the Minnesota Lawyers International Human Rights Committee, Subcommittee on Inquiry Procedures. Minneapolis, MN: The Committee; 1987. iii, 34, A28 p. p.
3. Iacopino V, Ozkalipci O, Schlar C. The Istanbul Protocol: international standards for the effective investigation and documentation of torture and ill treatment. Lancet. 1999 Sep 25;354(9184):1117. PubMed PMID: 10509518.
4. Ucpinar H, Baykal T. An important step for prevention of torture. The Istanbul protocol and challenges. Torture : quarterly journal on rehabilitation of torture victims and prevention of torture. 2006;16(3):252-67. PubMed PMID: 17251653. Epub 2007/01/26. eng.
5. Furtmayr H, Frewer A. Documentation of torture and the Istanbul Protocol: applied medical ethics. Medicine, health care, and philosophy. 2010 Aug;13(3):279-86. PubMed PMID: 20419473.
6. Rauchfuss K, Schmolze B. Justice heals: the impact of impunity and the fight against it on the recovery of severe human rights violations' survivors. Torture : quarterly journal on rehabilitation of torture victims and prevention of torture. 2008;18(1):38-50. PubMed PMID: 19289881. Epub 2008/01/01. eng.
7. British Medical Association. The medical profession and human rights : handbook for a changing agenda. London [u.a.]: Zed Books; 2001. XXXIII, 561 S p.